



# Wir bauen eine neue Stadt ...

... heißt es in dem Singspiel für Kinder, das Paul Hindemith 1930 komponierte und das mir in der Neuen Deutschen Welle-Fassung von Palais Schaumburg schon lange nicht mehr aus dem Kopf will. »Holst du mir Wasser, rühr ich den Kalk ... Wir bauen eine neue Stadt, sie soll die allerschönste sein.« Die Gitarrenriffs und das Schlagzeug dieses Songs sind mir zum Sound der Idee geworden, dass Schulen die Kathedralen der Gesellschaft werden sollten.

Kathedralen? Sie waren im Mittelalter Treffpunkte und Besinnungsorte. Markt und Andacht. Politik und Messe. Meinungs- und sogar Liebesmarkt.\* Das alles in einem Bau, der wie eine Skulptur verkörperte, woran die Menschen glaubten.

Was wäre für uns heute so ein Bau? Wir haben ja nicht mehr den konsistenten Glauben, der sich baulich in Form bringen ließe. Vielleicht überblenden wir das Bild von der »Kathedrale« mit dem vom »Labor«. Im Labor wird das moderne, ein säkulares Jenseits erschaffen, die Zukunft. Labore wären in diesem Fall nicht nur in den Räumen, sondern die Räume selbst wären ein Labor, an deren baulicher wie geistiger Architektur gearbeitet wird, inklusive des benutzen Materials. Das »Kathedralenlabor« wäre ein großer Selbstversuch.

## Intelligent produzieren

Dieser Gedanke hat mich erneut ergriffen, seit ich Michael Braungart kennengelernt habe. Sie kennen Michael Braungart nicht? In den USA wäre das anders. Sein Buch »Einfach intelligent produzieren«\*\* zählt für den Schauspieler Brad Pitt zu den 15 Dingen, die jeder kennen sollte. Und Steven Spielberg will einen Film darüber drehen. »Aus Deutschland kam der Holocaust«, sagt Spielberg »und vielleicht auch die Rettung, Cradle to Cradle.« So nennt Braungart sein Konzept: Von der Wiege

\* Unübertroffen: Georges DUBY: Die Zeit der Kathedralen (1992). Berlin

\*\* Michael Braungart/William McDonough (2011): Einfach intelligent produzieren. Berlin, 6. Aufl.

zur Wiege. Bislang haben wir »Cradle to Grave« produziert, von der Wiege zum Grabe, von der Natur zur Mülldeponie.

Dass wir Raubbau an der Natur treiben, ist inzwischen Gemeingut, wie auch dass der Mensch schädlich sei und gefälligst seinen ökologischen Fußabdruck verkleinern solle. Hier widerspricht der Chemiker Braungart, der Lehrstühle in Rotterdam und Lüneburg hat und in Hamburg eine große Ideenwerkstatt und Beratungsfirma betreibt. Er meint, wir könnten durchaus wie ein Kirschbaum sein, so verschwenderisch, schön und energiereich. »Es kommt nicht drauf an, den ökologischen Fußabdruck zu minimieren, sondern ein Feuchtgebiet draus zu machen.«

## Düngen

Zum Beispiel hätte man doch den Impuls, Eisverpackungen einfach wegzuschmeißen. Aber weil das Müll sei, erziehen wir uns und unsere Kinder dazu, sie zu entsorgen. Nun hat Braungarts Firma eine Verpackung entwickelt, die sich kompostiert und darüber hinaus seltene Blumensamen enthält. So kann man vom Sünder zum Dünger werden.

Er plädiert für den Abschied von den Erbsünde- und Schuldtraditionen. Es werde Zeit, die Büsser- und Selbstbestrafungshaltungen abzulegen. Die Natur sei verschwenderischer und darin intelligent.

Zwei Kreisläufe für den Stoffwechsel, also für die gesamte Wirtschaft, sollte es deshalb geben. Einen, womit wir die Erde düngen, und einen zweiten, geschlossenen technischen Kreislauf, durch den wir sie verschonen. Man kauft zum Beispiel keine Waschmaschine mehr, die sich nach ein paar Jahren als Sondermüll herstellt, sondern man kauft, sagen wir, 5000 Waschgänge. Die Maschine bleibt im Besitz und in der Verantwortung des Herstellers. Alle Teile werden mit Spezialklebern zusammen gehalten. Nach der Rückgabe fallen sie beim Erhitzen auseinander und können weiter verwendet werden.

Es gibt inzwischen Cradle to Cradle-Häuser, Unternehmen, Städte und Regionen, vor allem in Holland oder auch in Island, noch kaum in Deutschland. Wie wäre

es denn, wenn es Cradle to Cradle Schulen gäbe? Für Schulen steckt da viel drin. Alles wird wichtig und »Nichts ist egal!« (P.S. 9/2012) Es beginnt mit der Untersuchung der unmittelbaren Umgebung und was wäre das für ein Einstieg in die Naturwissenschaft! Eine Schule, die Aufgaben stellt, nicht nur Schulaufgaben und schon gar keine Fallen! Das wäre eine, nach der sich viele Kinder und vor allem die Jugendlichen sehnen. Und auch die Lehrer!

## Handeln

Vielleicht ist dies das Hauptproblem der vielen in der Schule verbrachten Jahre, dass es kaum lohnende Aufgaben gibt. Immer nur Simulation. Es wird selten etwas gemacht, was positive Spuren in der Welt hinterlässt. Dabei wird Sinn zur Mangelressource. Da helfen auch keine Methoden zur Motivation. Aber wenn man weiß, dass heute Teppiche entwickelt sind, die statt mit ihren Ausdünstungen schlechte Luft zu machen, diese sogar reinigen, dass Häuser möglich sind, die mehr Energie erzeugen als verbrauchen, ja selbst Fabriken, die das für die Produktion benötigte Wasser sauberer abgeben können, als sie es aufgenommen haben, dann kann man doch nicht länger zusehen, dann muss man doch in seiner Umgebung und bei sich selbst damit anfangen! So könnten Schulen wirklich Zukunftswerkstätten werden. Oder eben Kathedralenlabore. Und natürlich müssen sie schön sein!

## P.S.

»Wir brauchen die europäische Art, in Konzepten zu denken, die amerikanische Art, in Lösungen zu denken, die asiatische Art, in Kreisläufen zu denken, und die südliche Art, Freude zu haben.« (Michael Braungart)

## P.P.S.

Michael Braungart und ich haben gerade zusammen das Vorwort zur deutschen Ausgabe von Richard Louv »Das Prinzip Natur« geschrieben. Erscheint in diesen Tagen im Beltz Verlag.

Kritik, Zustimmung oder Brainstorming: [www.redaktion-paedagogik.de](http://www.redaktion-paedagogik.de)